

Jahresbericht

der

Fachhochschule des bfi Wien

über das

Studienjahr 2013/14

Gem. § 23 Abs. 2 FHStG und Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung (FH-JBVO)

INHALT

1. AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM, VGL. § 6 (1)	3
1.1. ENTWICKLUNGSKONZEPT, VGL. § 6 (1) 1.B. FH-JBVO	3
1.2. STUDIEN UND LEHRE, VGL. § 6 (1) 2. FH-JBVO	3
1.3. ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, VGL. § 6 (1) 3. FH-JBVO	5
1.4. FINANZIERUNG UND RESSOURCEN, VGL. § 6 (1) 4. FH-JBVO	6
1.5. NATIONALE UND INTERNATIONALE KOOPERATIONEN, VGL. § 6 (1) 5. A UND B. FH-JBVO	6
1.6 QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM, VGL. § 6 (1) 6. A UND B. FH-JBVO	7
<u>2. ÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEN INHALTEN DER AKKREDITIERUNGSANTRÄGE, VGL. § 6 (2)</u>	9
2.1. ZIELE UND PROFIL DER INSTITUTION, VGL. § 6 (2) A.	9
2.2. ENTWICKLUNGSPLAN, VGL. § 6 (2) B. FH-JBVO	9
2.3. ORGANISATION: ORGANISATIONSSTRUKTUR, SATZUNG; VGL. § 6 (2) C. FH-JBVO	9
2.4. STUDIENGÄNGE; VGL. § 6 (2) D. FH-JBVO	10
2.4.1. ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN FÜR STUDIERENDE, AUFNAHMEVERFAHREN	10
2.4.2. STUDIENPLAN	10
2.4.3. PRÜFUNGSORDNUNG	11
2.4.4. LEHR- UND FORSCHUNGSPERSONAL (STUDIENGANGSLEITUNG, LEHRENDE AUS DEM ENTWICKLUNGSTEAM)	11
2.4.5. FINANZIERUNG	12

3. ANHANG

BEILAGE NR. 1: ERSATZPERSONEN FÜR AUSGESCHIEDENE MITGLIEDER DER ENTWICKLUNGSTEAMS

1. Aktuelle Entwicklungen im Berichtszeitraum, vgl. § 6 (1)

1.1. Entwicklungskonzept, vgl. § 6 (1) 1.b. FH-JBVO

... nach Maßgabe der „der letzten Institutionellen Evaluierung zugrundeliegenden Entwicklungsplanung“.

Hier gab es im Berichtszeitraum gegenüber dem vorangegangenen keine Neuerungen. Das zentrale Planungsdokument „Mittelfriststrategie“ ist auf einen Zeitraum von drei Jahren ausgerichtet. Da die letzte Version 2012 freigegeben wurde, erfolgt die nächste Überarbeitung im Jahr 2015. Die weiteren Teilstrategien werden in der Regel nach Freigabe der neuen Strategie überarbeitet, um die dort festgelegten strategischen Vorgaben entsprechend antizipieren zu können.

Die Fachhochschule des bfi Wien verfügt über mehrere Teilstrategien in Ergänzung zum übergeordneten Leitbild. Im Berichtszeitraum waren folgende Dokumente gültig

- „Mittelfristige Strategie“: die aktuelle Fassung per 26.4.2012 freigegeben
- „Kommunikationskonzept“: umfassende Aktualisierung des bestehenden Dokuments, freigegeben per 2.1.2012
- „Internationalisierungsstrategie“: freigegeben per 26.4.2012
- „Diversity Strategie und Leitlinien: freigegeben per 13.6.2012
- „Quality Statement“: Aktualisierung, freigegeben per 23.4.2013

Jedes dieser strategisch bedeutenden Dokumente wurde in einem partizipativen Prozess erstellt und ist seit seiner Freigabe über die Homepage¹ und das Prozessmanagementsystem der FH („PROMAS“) verfügbar.

1.2. Studien und Lehre, vgl. § 6 (1) 2. FH-JBVO

Analyse der Entwicklung im Bereich Studien und Lehre im Berichtszeitraum (BewerberInnen, Studierende, AbsolventInnen, Lehr- und Forschungspersonal).

BewerberInnen, Studierende, AbsolventInnen:

Im Studienjahr **2013/14** gab es laut BIS-Meldung insgesamt 1.678 BewerberInnen, 2.185 Studierende und 518 AbsolventInnen.

Von den 1.678 **BewerberInnen** waren 47,7 Prozent Frauen. Gegenüber dem vorangegangenen Berichtsjahr bedeutet dies eine Verringerung des Frauenanteils um 3,7 Prozent. Das Verhältnis von weiblichen zu männlichen BewerberInnen kann dennoch als weitgehend ausgewogen bezeichnet werden.

60,7 Prozent aller BewerberInnen beabsichtigten in einem berufsbegleitenden Studiengang zu studieren, das sind rund 3 Prozent mehr als im Jahr davor. Rund 73 Prozent aller Studienplatz-BewerberInnen bemühten sich um einen Platz in einem Bachelor-Studiengang. Im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 hat sich hier der Anteil zugunsten der BewerberInnen in den Masterstudiengängen um 1,4 Prozent verschoben.

Bei 783 (plus 20 Plätze gegenüber 2012/13) akkreditierten Aufnahmeplätzen pro Jahr kommen auf einen Aufnahmeplatz durchschnittlich 2,1 BewerberInnen.

¹ Vgl. www.fh-vie.ac.at; dort sind natürlich auch alle anderen Teilstrategien der FH verfügbar.

Von den 2.185 **Studierenden** waren 47,6 Prozent Frauen, was einen Anstieg von 0,7 Prozent gegenüber dem vorangegangenen Studienjahr bedeutet.

63,2 Prozent der Studierenden entfielen auf berufsbegleitende Organisationsformen (1,4 Prozent weniger als im Jahr davor) und 73,5 Prozent auf Bachelorstudiengänge (was dem Vorjahreswert entspricht).

Die **Anzahl der AbsolventInnen** blieb mit 518 Personen am Vorjahreswert (517 Personen). Davon waren 51,9 Prozent Frauen, also um 5,9 Prozent mehr als 2012/13.

62 Prozent aller Graduierten schlossen einen Bachelor-Studiengang ab (Vorjahr 66,3 Prozent). 50,2 Prozent aller Bachelor-AbsolventInnen waren Frauen und 54,8 Prozent aller Master-AbsolventInnen. 73,4 Prozent aller AbsolventInnen graduierten in berufsbegleitender Organisationsform, das bedeutet gegenüber 2012/13 ein Plus von 2,6 Prozent.

Wir interpretieren die Angaben über das Studienjahr 2013/14 folgendermaßen:

- Im Berichtsjahr bewarben sich etwas weniger Frauen als Männer um einen Studienplatz. Der Anteil der Frauen bei den Studierenden entspricht etwa dem Anteil bei den BewerberInnen.
Bei den Bachelor-AbsolventInnen gestaltet sich das Verhältnis von Frauen und Männern annähernd ausgewogen. Bei den Master-Studiengängen haben deutlich mehr Frauen als Männer das Studium beendet.
- Bei den BewerberInnen gab es einen Rückgang um 657 Personen oder 28,1 Prozent gegenüber dem Jahr davor. Damit konnte die sehr hohe BewerberInnenzahl aus dem Berichtsjahr 2012/13 dieses Mal zwar nicht erreicht werden (2.335 Personen), sie entspricht jedoch den Werten der vorangegangenen Jahre (1.890 BewerberInnen 2011/12, 1.600 BewerberInnen im Studienjahr 2010/11).
- Etwas mehr als ein Viertel aller BewerberInnen bewarb sich für ein Master-Studium; ebenfalls ein Viertel aller StudentInnen studierte danach im Master. Es gab aber wie auch im vergangenen Berichtsjahr einen höheren Prozentsatz an Master-AbsolventInnen, nämlich rund 30 Prozent.

Lehr- und Forschungspersonal:

Im Vergleich der Studienjahre 2012/13 und 2013/14 gab es im Bereich des **angestellten Lehr- und Forschungspersonals** eine geringfügige Steigerung von 46 auf 47 Personen. Der Frauenanteil ist bei dieser Gruppe leicht von 40 Prozent auf 36 Prozent gesunken.

Im Berichtsjahr kamen 625 VertreterInnen **des nebenberuflichen Lehr- und Forschungspersonals** zum Einsatz. Das sind um etwa 20 Prozent mehr als im Jahr davor. Die große Zahl der eingesetzten Personen ergibt sich aus der strikten Beachtung der gesetzlich festgelegten Grenze von sechs Semesterwochenstunden für Mitglieder des nebenberuflichen Lehr- und Forschungspersonals aber auch aufgrund der Aufstockung des Bachelor Studiengangs Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung um 20 AnfängerInnenstudienplätze.

1.3. Angewandte Forschung und Entwicklung, vgl. § 6 (1) 3. FH-JBVO

Analyse der Entwicklungen im Bereich Forschung und Entwicklung im Berichtszeitraum (Forschungs- und Entwicklungskonzept, Wissens- und Technologietransfer, Forschungsprojekte).

Eine „**F&E-Strategie**“ der Fachhochschule des bfi Wien liegt in letztgültiger Version aus dem Jahr 2010 vor.

Der **Wissenstransfer** im Berichtszeitraum gestaltete sich wie folgt:

Im Studienjahr wurden 42 **wissenschaftliche Publikationen** erstellt, wovon 57 Prozent den drei zentralen, studiengangübergreifenden Forschungsfeldern der Fachhochschule des bfi Wien zuzuordnen sind. Damit konnte die Quantität des vorangegangenen Berichtsjahres (76 wissenschaftliche Publikationen) nicht erreicht werden, in welchem eine signifikant hohe Anzahl an Working Papers erstellt worden war.

Im Studienjahr 2013/14 gab es 5 **intern-organisierte Veranstaltungen** (Konferenz/Symposium) zum Wissenstransfer aus der Forschung und 2 **außerhalb der FH organisierte Veranstaltungen**, für die MitarbeiterInnen der FH entweder verantwortlich waren oder maßgeblich dazu beigetragen haben.

Das angestellte Personal der Fachhochschule des bfi Wien hat bei fremd-organisierten Konferenzen oder Symposien des Studienjahres 2013/14 insgesamt 22 **Vorträge oder Präsentationen** gehalten, davon knapp 60 Prozent im Ausland.

Der **Wissenstransfer aus der Forschung in die Lehre** gestaltete sich insbesondere aus den studiengangübergreifenden Forschungsfeldern sehr intensiv:
3 Wahlpflichtmodule zum Kompetenzfeld „Black Sea Region“ in 3 Studiengängen,
23 Gastvorträge in Lehrveranstaltungen der Fachhochschule des bfi Wien.

In Bezug auf **Forschungsprojekte** zeigt sich eine ähnliche Entwicklung wie im vorangegangenen Berichtszeitraum: Per Ende des Studienjahres gab es die nachfolgend genannte Anzahl von laufenden F&E-Projekten:

- 1.9.2013: 13 F&E-Projekte
- 1.9.2014: 15 F&E-Projekte

Im Laufe des Studienjahrs 2013/14 wurden insgesamt 16 F&E-Projekte gestartet und 14 abgeschlossen. Die Mehrzahl aller F&E-Projekte widmete sich den drei definierten Forschungsschwerpunkten der FH bzw. studiengangbezogenen Forschungsfeldern.

Resümee: In den Bereichen Publikationen und gehaltene Vorträge gibt es einen deutlichen Rückgang gegenüber dem vorigen Berichtsjahr, dafür eine deutlich größere Projektzahl sowie höhere Aktivität in Richtung Lehre.

1.4. Finanzierung und Ressourcen, vgl. § 6 (1) 4. FH-JBVO

Entwicklung der Raum- und Sachausstattung in Bezug auf die Anforderungen der Studiengänge und der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Berichtszeitraum.

Bei der Raum- und Sachausstattung sind keine wesentlichen Aktivitäten, außer Erneuerungsinvestitionen im IT-Bereich, vorgenommen worden.

Bezüglich der Finanzierung der Studiengänge ergibt sich, dass diese überwiegend aus der studienplatzbezogenen Bundesfinanzierung erfolgten. Im Herbst 2013 erfolgte die Rücknahme der im Herbst 2012 überraschend vorgenommenen Änderung der Förderverträge durch das Wissenschaftsministerium. Gegenstand der vorgenommenen Änderung war die getrennte Abrechnung der berufsbegleitenden Organisationsform und der Vollzeitform in gemischt organisierten Studiengängen. Diese Maßnahme nahm jede Flexibilität und hatte wesentliche negative finanzielle Auswirkungen auf alle Fachhochschulen, die gemischt organisierte Studiengänge anboten, wie die Fachhochschule des bfi Wien.

Für die Finanzierung des Studienbetriebs und der Forschung bedeutsam sind die Erträge aus dem Unternehmenssponsoring, aus Projektförderungen der Stadt Wien und der EU.

1.5. Nationale und internationale Kooperationen, vgl. § 6 (1) 5. a und b. FH-JBVO

*Entwicklung der Kooperationen der Fachhochschul-Einrichtung mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern (Beteiligung an internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.).
Analyse der Entwicklung im Bereich der Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals.*

Im Studienjahr 2013/14 bestanden insgesamt 76 formelle schriftliche Vereinbarungen mit ausländischen **Partnerhochschulen**, 17 davon waren außerhalb Europas angesiedelt.

Im **Rahmen von Forschung und Entwicklung** gab es 2013/14 insgesamt 38 Partnerschaften: 7 mit inländischen Hochschulen, 10 mit ausländischen. Den überwiegenden Teil bildeten Unternehmenspartnerschaften.

Insgesamt gab es 243 **Partnerschaften mit Unternehmen**.

Die Anzahl von **Joint- oder Double Degree-Programm-Vereinbarungen** hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr nicht verändert: Es gab 8 Double-Degree Abkommen und ein Joint-Degree Abkommen. 46 Studierende haben im Berichtszeitraum einen Doppelabschluss absolviert, davon 18 Outgoing- und 28 Incoming-Studierende.

2014 wurde ein weiteres Doppeldiplomabkommen zwischen dem FH-Master-Studiengang „International Banking and Finance“ und der Baikal State University of Economics and Law (Russland) abgeschlossen. Es handelt sich hierbei um eines der Projektergebnisse eines TEMPUS-Projekts, an dem sich die Fachhochschule des bfi Wien als Projektpartner beteiligt hat.

Künftig soll der Fokus noch stärker auf Qualitätssicherung und -kontrolle der bestehenden DD-Programme liegen und weniger auf dem quantitativen Ausbau weiterer DD-Abkommen.

Die FH ist Teil **internationaler Netzwerke**, die inhaltsbezogen entstehen. Die Fachhochschule als Institution ist seit Jahren Teil des „HUMINT“-Netzwerkes, einem Verbund von fünf europäischen Hochschulen zum Thema „Human Resources“ und des „International Marketing Networks“, dem 11 europäische Hochschulen angehören. Ziel der Netzwerke ist es, jährlich internationale Wochen an unterschiedlichen Standorten in Europa anzubieten. Weiters strebt die FH die nachhaltige Verankerung des Netzwerks „Educating for Global Competence“ an. Es handelt sich dabei um internationale Wochen auf Masterebene.

Die Zusammenarbeit in **internationalen Projektkonsortien** (z.B. TEMPUS, Strategic Partnerships) ist ein weiterer zentraler Bestandteil der Zusammenarbeit im Bereich der Hochschulkooperationen mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen. Das Erasmus Student Network der Fachhochschule des bfi Wien ist ebenfalls ein zentrales Netzwerk, das sich um die Betreuung von Incoming-Studierenden verdient macht.

Die **Studierendenmobilität** entwickelt sich bei den **Incoming-Studierenden** in den letzten Jahren kontinuierlich positiv: So stieg die Anzahl derer, die an der Fachhochschule des bfi Wien ein Auslandssemester begannen, auch im Studienjahr 2013/14 an und zwar um 14 Prozent auf insgesamt 144 Personen.

Trotz des überwiegend berufsbegleitenden Studienangebots der Fachhochschule des bfi Wien ist die Anzahl der **Outgoing-Studierenden** gegenüber dem Studienjahr 2012/13 um beachtenswerte 54 Prozent gestiegen (von 72 auf 111 Personen).

Um jenen, denen die Vereinbarkeit eines Auslandssemesters mit der Berufstätigkeit nicht möglich ist, Internationalisierungsaktivitäten zu bieten, wurden unterschiedliche Kurzzeit-Mobilitätsoptionen bzw. Maßnahmen der **„Internationalisation at Home“** geboten. So nahmen 142 Studierende unserer Fachhochschule an Internationalen Wochen teil, das sind rund 14 Prozent mehr als im vorangegangenen Studienjahr. Um das Angebot für berufsbegleitend Studierende weiter auszubauen, werden im Rahmen des von der MA 23 geförderten Projekts „Educating for Global Competence“ in den kommenden Jahren an der Fachhochschule des bfi Wien 9 Internationale Wochen angeboten (Zeitraum 2013-16).

Die **Mobilität des angestellten Lehr- und Forschungspersonals** ist gegenüber den letzten beiden Berichtsjahren deutlich angestiegen. 24 Personen (davon rund 33 Prozent Frauen) haben die Fachhochschule des bfi Wien als Outgoing-Lehrende an einer ausländischen Hochschule vertreten. Die Zahl der Incoming-Lehrenden ist mit 17 Personen zwar geringer, jedoch gegenüber dem vorangegangenen Studienjahr deutlich, nämlich um 70 Prozent, gestiegen (2012/13: 10 Personen).

1.6 Qualitätsmanagementsystem, vgl. § 6 (1) 6. a und b. FH-JBVO

Maßnahmen der Fachhochschul-Einrichtung in der internen Qualitätssicherung.

Maßnahmen der Fachhochschul-Einrichtung zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Alle Maßnahmen zur **internen Qualitätssicherung** sind seit Mitte 2012 in einem „**QM-Handbuch**“ zusammengefasst, welches im Jahresrhythmus einer Überarbeitung unterzogen wird. Im August 2014 wurde die aktuell gültige Version des Dokuments freigegeben. Angeführt sind die wichtigsten Änderungen im Handbuch:

- Einführung „PROMAS Jahresberichte“: Quantitative Analyse der Änderungen bei Prozessbeschreibungen und Dokumenteneinsatz in Bezug auf die Prozessziele
- Einführung von Statusberichten zum QM-System

- Bericht zum Beitrag des QM zur strategischen Steuerung der Fachhochschule des bfi Wien im Rahmen des „Academic Quality Review“
- Einbeziehung des International Office in den sogenannten „Relaunch“ von Studiengängen, einen standardisierten Überarbeitungsprozess, welcher den gesetzlich nicht mehr erforderlichen Prozess der Re-Akkreditierung ersetzt
- Pilotbetrieb zur Online-Evaluierung

Folgende Maßnahmen der internen Qualitätssicherung sind für den Berichtszeitraum hervorzuheben:

Im Wintersemester 2013/14 und im Sommersemester 2014 wurde in den Bachelor-Studiengängen „Logistik und Transportmanagement“ und „Arbeitsgestaltung und HR-Management“ ein **Pilotbetrieb zur Online-Evaluierung** des Lehrbetriebs durchgeführt. Ziel war es Daten zu sammeln, die dem Kollegium nachfolgend zur Entscheidungsfindung ob und in welcher Form eine flächendeckende Online-Evaluierung eingeführt werden soll, verhelfen sollten.²

Ausbau bzw. Weiterentwicklung der studentischen Beschwerdeprozesse „Beschwerde gegen Entscheidung der Studiengangsleitung“ und „Sonstige studentische Beschwerden“ im Wintersemester 2013/14.

Erstmals wurde im Frühjahr 2014 der **„Academic Quality Review“** (Testlauf 2013) durchgeführt. Dazu wurde im Jänner 2014 eine entsprechende Prozessbeschreibung freigegeben und im Prozessmanagementsystem „PROMAS“ veröffentlicht. Der „Academic Quality Review“ steuert den PDCA-Zyklus auf Ebene der Hochschulleitung in strukturierter Form.

Die Themen sind:

- Rekapitulation der Maßnahmenumsetzung nach den Ergebnissen des letztjährigen AQR
- Statusprüfung des gesamten QM-Systems
- Feststellung des aktuellen Qualitätsniveaus
- strukturierte Statusanalyse über den Erreichungsgrad bei strategischen Zielen
- Analyse des Erreichungsgrades bei definierten Wissenszielen
- Identifizierung allfälliger Problemfelder auf zentraler Ebene

Im Pilotbetrieb getestet wurde die **Selbstbewertung nach EFQM** im Rahmen einer ausgewählten Testgruppe. Die Selbstbewertung wird im Jahresrhythmus durchgeführt werden. Anhand von fünf Kriterien wird abgeschätzt, wie umfassend wir die Voraussetzungen für eine spätere Ergebnisqualität schaffen bzw. ermöglichen können:

- 1) Führung: Wie tragen unsere Führungskräfte zur Qualität bei?
- 2) Strategie: Wie entwickeln wir Strategien und wie setzen wir sie um?
- 3) MitarbeiterInnen: Wie fördern und motivieren wir die MitarbeiterInnen?
- 4) Partnerschaften & Ressourcen: Wie planen und steuern wir diese?
- 5) Prozesse & Dienstleistungen: Wie entwickeln und steuern wir unsere Prozesse und Dienstleistungen (v.a. Lehr- und Forschungsleistung)

Die erneute Verleihung des ECTS-Labels sowie Diploma Supplement-Labels betont die für uns hohe Bedeutung der **ECTS-Implementierung und -Umsetzung**. Die konsequente Ein-

² Ein entsprechender Antrag zur Einführung der Online-Evaluierung wurde im Dezember 2014 im Kollegium eingebracht und verabschiedet.

haltung und Umsetzung internationaler Qualitätsstandards fördern die qualitative Weiterentwicklung unserer Organisation. Internationalisierte Curricula, Mobilitätsoptionen für Studierende und Lehrende, Organisation internationaler Wochen, etc. sind Beispiele für Maßnahmen zur Erreichung des ECTS-Labels und zur Qualitätssicherung.

2. Änderungen gegenüber den Inhalten der Akkreditierungsanträge, vgl. § 6 (2)

2.1. Ziele und Profil der Institution, vgl. § 6 (2) a.

Hier gab es gegenüber dem letzten Jahresbericht keinerlei Änderungen.

2.2. Entwicklungsplan, vgl. § 6 (2) b. FH-JBVO

Hier gab es gegenüber dem letzten Jahresbericht keinerlei Änderungen.

2.3. Organisation: Organisationsstruktur, Satzung; vgl. § 6 (2) c. FH-JBVO

Es gab keine Änderungen der Organisationsstruktur der Fachhochschule des bfi Wien gegenüber den Inhalten der stattgegebenen Akkreditierungsanträge.

Im letzten Berichtszeitraum waren noch nicht alle Teile der Satzung der FH des bfi Wien verabschiedet. Die Satzung liegt seit 14.03.2014 in allen Komponenten im Einvernehmen mit dem Erhalter vor und ist auf der Homepage veröffentlicht. Sie umfasst folgende Teile:

- Geschäftsordnung FH-Kollegium
- Wahlordnung FH-Kollegium
- Prüfungsordnung
- Modulprüfungsordnung
- Richtlinie Bachelorarbeiten
- Richtlinie Bachelorprüfungen
- Richtlinie Diplomarbeiten und -prüfungen
- Statuten des Beschwerdeausschusses
- Verleihung von Akademischen Ehrungen
- Verwendung der Bezeichnungen des Universitätswesens
- Gleichstellung von Frauen und Männern
- Studienordnungen

2.4. Studiengänge; vgl. § 6 (2) d. FH-JBVO

2.4.1. Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Die Zugangsvoraussetzungen und die Aufnahmeverfahren für die Studiengänge der Fachhochschule des bfi Wien wurden im Berichtszeitraum nur geringfügig geändert:

- Im Oktober 2013 wurde beschlossen, die Bewerbungsfristen aller Studiengänge um zwei Wochen zu verschieben.
- In den Studiengängen der Fachhochschule des bfi Wien wird der schriftliche Teil des Aufnahmeverfahrens in der Regel in Form eines MC-Tests durchgeführt. Dazu erstellen die Studiengänge Tests, die auf die fachlichen Voraussetzungen für das Studium Bezug nehmen. Hier wurde die Kontrolle des Lösungsschlüssels nach Vieraugenprinzip integriert. Per Anfang September 2014 wurde zusätzlich ein internes Projekt zur Neuregelung des Aufnahmeverfahrens beauftragt, welches mit Ende 2015 abgeschlossen werden soll. Allfällige Änderungen werden Gegenstand eines nächsten Jahresberichts sein.

2.4.2. Studienplan

Als „nicht nur geringfügig“ interpretieren wir für den vorliegenden Bericht nur jene curricularen Änderungsbeschlüsse, die drei oder mehr Lehrveranstaltungen eines Studiengangs betrafen. Geringfügig wären demnach hingegen etwa Änderungen, die nur den bloßen Wechsel des LV-Typs oder die Umbenennung und damit einhergehende inhaltliche Akzentuierung einer einzelnen Lehrveranstaltung betreffen. Bei den 13 Studiengängen der Fachhochschule des bfi Wien wurden im Berichtszeitraum insgesamt 13 solcher geringfügiger Änderungen vorgenommen.

Änderungen, die nach oben stehender Definition **nicht nur geringfügig** waren, betrafen im Berichtsjahr folgende Studiengänge:

FH-Bachelorstudiengang „Arbeitsgestaltung und HR-Management“: Curriculare Umgestaltung des 5. Semesters durch Aufwertung der beiden Bachelor-Seminare um jeweils 2 ECTS-Punkte (bei gleichzeitiger Streichung der Lehrveranstaltung „Security“ sowie Redimensionierung der Lehrveranstaltung „Soziologie der Organisation und Betriebe“ und „Grundlagen ERP-Systeme“ von 3 auf 2 ECTS).

FH-Bachelorstudiengang „Film-, TV- und Medienproduktion“: Curriculare Umgestaltung des 1. Studienjahres durch Verschiebung, Neugestaltung von Lehrveranstaltungen, Schaffung einer neuen Lehrveranstaltung „Buchhaltung“ und Streichung der Lehrveranstaltung „Film- und Medientheorie“.

FH-Bachelorstudiengang „Logistik und Transportmanagement“: Die Lehrveranstaltungen aus den Wahlpflichtsprachen wurden inhaltlich so umgestaltet, dass der freiwillige Erwerb von externen international anerkannten Fremdsprachenzertifikaten möglich ist. 9 Lehrveranstaltungen werden in englischer Sprache geführt.

FH-Bachelorstudiengang „Technisches Vertriebsmanagement“: Umgestaltung des Moduls „Social Skills 3“ durch Aufnahme der Lehrveranstaltung „Netzwerke und Cluster“ (2 ECTS) und Reduktion von ECTS-Punkten bei den Lehrveranstaltungen „Konfliktmanagement“ und „Führung im Vertrieb“ desselben Moduls um je 1 ECTS-Punkt.

FH-Masterstudiengang „Logistik und Transportmanagement“: Moderate Anpassung des Curriculums an aktuelle Anforderungen aus dem Berufsfeld. Verstärkung der Praxis- und Anwendungsorientierung (durch Praxisprojekt im 2. Semester), Beginn der fachlichen Vertiefung bereits ab dem Beginn des 2. Semesters durch Wahlpflichtmodule sowie Erhöhung der ECTS-Punkte-Zahl und der Durchlaufzeit für die Diplomarbeit. Das akkreditierte Qualifikationsziel und -profil des Studiengangs wurden dabei nicht berührt.

Hier nicht dargestellt sind Änderungen bestehender Studiengänge, die mit einem Akkreditierungsbescheid der AQ Austria versehen wurden.

2.4.3. Prüfungsordnung

Zur Prüfungsordnung gab es nur geringfügige Änderungen, die mit Wirkung 21.01.2014 in Kraft traten. Geändert wurde die LV-Typ-Beschreibung „Übung mit Prüfung (UE+)“ in „Übung mit geringem Prüfungsaufwand (UE*)“ samt zugehörigen Prüfungsmodus unter Punkt 1.2. Ergänzt wurde der Beantragungszeitraum für Anträge auf Jahreswiederholung nach negativer Prüfungsbeurteilung unter Punkt 5.1.

2.4.4. Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

Im Berichtszeitraum gab es in den FH-Studiengängen **keine Nach- oder Neubesetzungen in der Funktion der Studiengangsleitung.**

Im Berichtsjahr 2013/14 haben in allen dreizehn Studiengängen zumindest zwei der im Akkreditierungsantrag genannten beruflich qualifizierten Mitglieder der Entwicklungsteams bzw. deren gleichqualifizierte VertreterInnen im Studiengang gelehrt.

Auch der Lehreinsatz seitens habilitierter VertreterInnen des Lehr- und Forschungspersonals, im erforderlichen Ausmaß von mindestens zwei Personen, erfolgte in über 50 Prozent aller Studiengänge. In 30 Prozent der Studiengänge lehrte zumindest ein Habilitierter/eine Habilitierte. In all jenen Studiengängen befindet sich im laufenden Berichtsjahr bereits ein zweites entsprechend wissenschaftlich qualifiziertes Ersatzmitglied im Lehreinsatz. In 15 Prozent der Studiengänge gab es keine/n Habilitierte/n. In einem jener Studiengänge wurden jedoch für das aktuelle Studienjahr 2014/15 zwei Ersatzmitglied/er mit entsprechender wissenschaftlicher Qualifikation nachbesetzt.

Hervorzuheben ist, dass in zwei der Studiengänge jeweils 5 Habilitierte tätig waren.

Sofern Mitglieder von Entwicklungsteams durch andere ersetzt wurden, sind deren Namen im Anhang angeführt.

Zudem wollen wir darauf hinweisen, dass etwa im Studienjahr 2013/14 insgesamt 13,6 Prozent der 625 nebenberuflich Tätigen an der Fachhochschule des bfi Wien ein Dienstverhältnis an einer Universität hatten. 70 Prozent der nebenberuflich Lehrenden stammten aus dem Berufsfeld.

2.4.5. Finanzierung

Im Wesentlichen ist die Struktur der Finanzierung im Vergleich zu den Vorjahren und zu den Akkreditierungsanträgen gleich geblieben. Erfreulich ist die Steigerung der Erlöse aus Projektförderungen der Stadt Wien. Die Anschubfinanzierung der WH-Medien GmbH für den FH-Bachelorstudiengang „Film- TV- und Medienproduktion“ wurde fortgesetzt. Bei einigen akkreditierten Studiengängen mit nur teilweiser Bundesförderung musste die Finanzierung durch Umschichtungen von Studienplätzen anderer Studiengänge der FH erfolgen.